

- TENORTH, H.-E. (1987): Kann Erziehungswissenschaften esoterisch sein. In: OELKERS, J. & TENORTH, H.-E. (Hrsg.): Pädagogik, Erziehungswissenschaft und Systemtheorie. Weinheim, 330-349.
- THIELE, G. (1938): Geschichte der preussischen Lehrerseminare. Berlin.
- WAGEMANN, C.-H. (1998): Die Botschaft überbringen. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- WEINERT, F.E. (1996): Lerntheorien und Instruktionsmodelle. In: WEINERT, F.E. (Hrsg.): Psychologie des Lernens und der Interaktion. Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 2. Göttingen, 1-48.
- WENG, P. & LAU, J. (1996): Matematik og naturvidenskab i folkeskolen. Kopenhagen.
- WENINGER, J. (1979ff.): Stoffe und Stoffumbildungen. Ein Lehrgang für den einführenden Unterricht im Gymnasium. Stuttgart: Klett.
- WESTBURY, I., HOPMANN, S. & RIQUARTS, K. (eds.) (1999): The German Didaktik Tradition: Didaktik as Reflective Teaching. New Jersey: Erlbaum (in print).

Ivor F. Goodson

## Schulfächer und ihre Geschichte als Gegenstand der Curriculumforschung im angelsächsischen Raum<sup>1</sup>

Die Notwendigkeit, eine Geschichte des Curriculums zu schreiben, erwächst aus der Annahme, daß neuere Arten an Reformen von Curricula und das Studium der Curricula miteinander verbundene Unzulänglichkeiten teilen. In beiden Bereichen findet sich die Tendenz zu obsessiver Aktualität mit dem Glauben verbunden, frühere curriculare Traditionen könnten, sobald nur entsprechende Überzeugungen und Ressourcen verfügbar seien, übertroffen werden. Ein Grund für die einander widerstrebenden Beziehungen zwischen curricularen Reformstrategien, curricularen Studien und Geschichte (sowohl als Studienart, als Artefakt, als Tradition oder als Vermächtnis) geht auf die historische Periode ihres Wachstums zurück.

Die große Periode der Expansion von Initiativen zu curricularen Reformen und curricularen Studien als eigener Disziplin lag in Großbritannien zwischen 1960 und 1975 (Rubinstein & Simon 1973, 108). Diese Zeit war von ökonomischer Expansion und sozialem Optimismus, von der schnellen Umwandlung der Schulen in Gesamtschulen und von steigenden öffentlichen Ausgaben für Schulen und Universitäten geprägt. Es war, alles in allem, eine Periode, in der überkommene Traditionen und Vermächtnisse allgemein in Frage gestellt wurden und weitgehende Übereinstimmung darin herrschte, daß gerade eine neue Welt des Unterrichtens (und des Curriculums) geschaffen werde.

Die Dokumente und Darstellungen der in den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts entstandenen curricularen Reformbewegung offenbaren einen messianischen und dazu weitreichenden Glauben, daß ein mehr oder weniger umfassender Bruch mit der Tradition möglich sei. Ein Glaube daran, daß die Geschichte im allgemeinen und die Geschichte der Curricula im besonderen irgendwie übertroffen werden könnten.

Abgesehen von dem alles durchdringenden Begriff Innovation wurde oftmals vom 'radikalen Wandel in der Bildung und Erziehung', der 'revolutionierenden Praxis im Klassenraum' und der 'Umgestaltung der

<sup>1</sup> „History Of School Subjects“ übersetzt von B. Perwitz, Berlin.

